

Was mahndsner
no du doderdsu?

Der Autor, ein pensionierter Lehrer, 1952 geboren, aufgewachsen in einer Kleinstadt im Süden Mittelfrankens, kam zum Studium nach Nürnberg, die Stadt mit dem „allerschönsten Dialekt“, in die er sich – neben einem Nürnberger Mädchen – sofort verliebte. Seitdem ist er bekennender Wahnürnberger, für den die baulichen, kulturellen und kulinarischen Spezialitäten seiner Stadt und ganz Frankens, wie auch der ruhmreiche heimische Fußballverein 1. FCN extrem wichtig fürs Heimatgefühl sind.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Erich Hübel

**Was mahndsner
no du dodersu?**

**Ungereimtes, quer durchs
Hirn geschossen**

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2015

Bibliografische Information durch die
Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-95744-731-9

Copyright (2015) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

9,50 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Vorwort mit Gebrauchsanweisung:

Beim – am besten lauten – Lesen der folgenden Texte/Gedichte sollte man sich immer die Sprechweise von Menschen wie Egon Helmhagen, Bernd Regenauer, Volker Heißmann, Martin Rassau, Bernd Händel, oder vor allem auch Klaus Schamberger (mein Favorit – regelmäßig im Bayerischen Rundfunk zu genießen) „vuurschdeln“, bei denen die runden Vokale und die besonders weichen Konsonanten geradezu aus dem Mund rollen.. Eine Besonderheit des (Mittel-)Fränkischen ist ein Laut, den es in der deutschen Hochsprache nicht gibt: das „ey“, den aber die Jugendsprache bei „Ey, Alder“, oder „Ey du Depp“ deutschlandweit nutzt. (Und damit weiß jetzt hoffentlich jeder, wie man das „ey“ ausspricht.)

Für Menschen, die gern interpretieren, sei gesagt, dass die Inhalte teilweise (ein bisschen) autobiographisch sind, teilweise aber nur der „Boinde“ wegen formuliert wurden.

Man möge sich das Gewünschte aussuchen.

Aufgereiht sind die Texte – größtenteils – alphabetisch. Warum? „Des is hald asuh!“

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Der allerschönste Dialekt

Es gibd a Lied, in dem hassds,
dass der Nerembercher Dialeggd
der allerschendsde is.
Des schdimmd nadierli,
obber der Dialeggd
is hald leider ah in Gefahr.
Wenndsd heersd,
wey die junger Leid
heiddsudooch affn Schullhof redn,
kennds der Sau grausen.
Mei ledsder Schüler,
der so richdich schee
frängisch gredd hodd,
hassd Ümit
und sei Vadder
kummd vo Anadolien.
Wohrscheinds brauchn mier
ah noch Dsuwanderer,
die unsern Dialeggd reddn!

Februar 2015

Älter werden

Des älter wern is ja nedd immer schee,
und wenndsdes in der Erberd mergsd,
dassd dsu die Aldn gherd,
is des scho a bleyds Gfühl.
Seid iech in der Bension bin,
fohr iech gern mit andere Bensionidn
aweng fodd.
Und do sochd no manchmohl jemand
„Junger Mann“ dsu mier.
Schee!

Juni 2013

Älter werden – 2

Dauernd hersd Leid rumjammern,
dasses älder wern
nedd schee is.
Des wassi ja ah.
Obber älder wern
is hald die ahndsige Schangs,
dass mer lang lehm doud.

Mai 2014

An der Aldi-Kasse

Jedsmohl bin iech gans wech:
Iech hobb no nedd amohl an Geldschein
aus meim Boddmonnäh dsoong,
do hodd die Aldi-Kassiererin
scho es bassende Wegsgeld in der Händ.
Wey machdn die des?
Konn die hellsehng?
Villichd sollerd iech mier vo der
ah amohl mein Loddodseddl ausfülln lassen.

Juni 2013

Amseln

Wey iech a Kind wor
is in an Buch gschdandn,
dass die Amsel
a scheuer Waldvochel is.
Gesdern wär iech
vuurn Haus
fasd
auf anne draufgschiegn,
walls dsu faul wor
dsum Fordflieng.

November 2014

Angeln

Endli hobbi mier amohl widder
Dseid gnommer dsun Angeln.
Drum hoggi do am aldn Kanohl.
Es Wedder bassd,
kanne Muggn,
dey Schwimmer lieng schee ruhig im Wasser.
Edsd meysserd bloß no ahner beissn.
Obber wenna dann widdder su a Braxn wär,
die kanner mooch,
vuller Grädn,
wou iech des Gfredd hobb
middn Abhogn,
damid mers widder neiduh kann,
wou iech dann die Händ
vuller Schleim hobb,
obber drodsdehm
kann Fiesch dsum Miednehmer –
villeichd is dann hald doch besser,
wenn glei goor nix beissd!

September 2012

Anglizismen

Iech fohr eichd gern nach England,
und iech glaab ah,
dassi derweil gans goud Englisch kann.
Obber do derhamm bei uns
moochi eichendlich nedd dauernd
Englisch verschdehn müssn.
Gloor: Fier an Gombjuder muss mer nedd
grambfhaffd a deutsches Word sung.
Obber an Infoboind am Bohnhuuf
brauchi nedd.
Und iech will a nedd „chillen“,
sondern miech a weng ausruhn.
Und der „Bratwurst-Point“ am „City Center“
is fier miech scho suh wos wie Prostitution.

Oktober 2013

Antiquitäten

Wie mier unsere erschde Wohnung
eigrichd homm,
häd mer scho ah gern Andigwidäd n kaffd,
obber mier hom nadierli
nedd gnuuch Geld ghabbd.
No hommer hald Möbel bei der Ikea kaffd,
wey die massdn.
Und edsd müssmer no a Weil wardn,
bis suh a Billy-Regal
a werdvolle Andigwidäd werd.

Oktober 2014

Arztbesuche

Iech kumm mier eichendlich
normohlerweis no rechd gsund vuur –
bis iech dsu an Dogder gehn duh.
Do bring iech dann immer
a boor Redsebde mid hamm
und föhl mieh glei gans elend.
Am besdn goor nimmer hiegehn!

November 2014

Aufgeschoben

Also, iech mecherd ja scho
mid meiner Fraa dsamm
rechd ald wern –
Obber bidde nonedd glei!

Oktober 2014

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Aufruhr

Grood denners do undn
bei die Mohammedaner
widder amohl Fohner verbrenner
und Bohdschafdn stürmer.
Walls wer beleidichd hodd, soongs,
odder iehrn Brofehnd.
Kanner wass gnau, worums geyd,
obber Rache wollns alle.

Wenn edsd bei uns
die Bilddseidung schreim däd,
dass uns – dsun Beischbill –
die Inder beleidichd hom –
iech glaab fasd,
es dähd ah do gnuuch Doldi gehm,
die vuur die indischen Gasdheiser
Rabads macherden
und wen fods n wollerden.

September 2012

Ausbildungsinitiative

Wenn iech bei der Bosd wardd
oder aufm Bohnhuuf,
des dauerd allerweil ewich.
Mer mecherd manchmohl direggd helfn.
Wenn iech droodenk,
wey schnell die KassiererIn
bei mein Aldi is –
vielleichd sollerdns
die Bosd- und Bahnmidarbeider
ah bein Aldi ausbilden.

Juni 2013

Ausgehen

Wey iech sechdsch worn bin,
hobbi scho ab und dsu
am Samsdooch
aweng foddgeh derfd,
obber um dsehne
hobbi derhamm sei müssn,
sonsd hodds Schdunk gehm.
Domohls wor iech
richdich neidisch auf die,
wo die Eldern nedd suh schdrenge worn.
Heid genger die junger Leid
ershd um dswölfe fodd –
obber edsd bin iech froh,
dassi do derhamm bleim derf.

April 2014

Neues Auto

Iech hobb mer a neis Audo kaffd.
Rechd deier wors.
Obber derfier konns ah an Haufn Sachn.
Es Lichd geyd vonerlans on und aus,
die Scheinwischer wischn,
wenns nödich is.
Schaldn douds audomadisch,
groot no lengn derf iech.
Beim negsdn Audo
werri scho froh sei müssn,
wenns mi
überhaubds no miednimmd.

März 2014